

Marek Hałub (<https://orcid.org/0000-0002-4217-2527>)

Uniwersytet Wrocławski

Kulturdialog. 10 Jahre Weimarer Dreieck e.V. (2010–2020)

Am 28. und 29. August 2021 jährt sich zum 30. Mal die Gründung des Weimarer Dreiecks (im Folgenden: WD), der durch die Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens (Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas, Krzysztof Skubiszewski) 1991 in Weimar ins Leben gerufenen Plattform zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit. Jahrestage, besonders die runden, bilden immer einen günstigen Rahmen, um Bilanz zu ziehen, um Leistungen zu würdigen, manchmal aber auch um Defizite aufzuzeigen.

Die Anfänge des WD gehen – so die *Gemeinsame Erklärung der Außenminister von Deutschland, Frankreich und Polen zur Zukunft Europas* vom 29. August 1991 – auf das Bestreben, „die Völker und die Staaten über einst trennende Grenzen hinweg auf allen Ebenen und in der ganzen Breite des Lebens miteinander [zu – M.H.] verbinden“, auf Initiativen für ein nachhaltiges Europa sowie auf die politische Priorität, „Polen und die neuen Demokratien an die Europäische Gemeinschaft heranzuführen“, zurück.¹ Nach der EU-Osterweiterung am 1. Mai 2004 wurden diesem Konsultationsforum infolge der immer seltener stattfindenden, ansonsten tonangebenden trilateralen Gipfeltreffen der politischen Prominenz aus Polen, Frankreich und Deutschland keine prägenden Impulse mehr gegeben. Die Aktivitäten des WD wurden immer weniger von der breiten europäischen Öffentlichkeit wahrgenommen, sodass das WD von Adam Krzemiński, dem bekannten polnischen Journalisten, treffend als ein „Phantom“ bezeichnet wurde, als „das informelle polnisch-deutsch-französische Konsultationsformat“, das „kommt und geht“.² Auch die unterschiedlichen Eigeninteressen legten in den letzten Jahren die Schwäche in der Kooperation zwischen den Mitgliedstaaten des WD schonungslos offen. Trotz einiger Begegnungen der wichtigen politischen Player beging das WD seine Silberhochzeit im Jahre 2016 wegen der damals spürbaren Kälte im Dreiecksverhältnis – um hier die medialen Stimmen kurz zusammenzufassen – „in schlechter Stimmung“; das WD, „die launische polnisch-deutsch-französische *ménage à trois*“, strahlte – so das damalige publizistische Fazit – „eine seltsame Apathie“ aus: „Zugleich gibt es wohl kaum einen zweiten Zusammenschluss von Staaten, dessen Sinn und Zweck, ja

¹ *Gemeinsame Erklärung der Außenminister von Deutschland, Frankreich und Polen zur Zukunft Europas*, Weimar, 29. August 1991. Zit. nach: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/ausenpolitik/europa/zusammenarbeit-staaten/-/199100> (Zugriff am 15.11.2020).

² Adam Krzemiński: *Silberhochzeit*. In: *Dialog. Deutsch-Polnisches Magazin* 117 (2016), S. 41.

sogar dessen Existenz so oft in Zweifel gezogen wurde, wie es beim Weimarer Dreieck der Fall ist.”³

Die magere Bilanz der trilateralen politischen Zusammenarbeit besonders in den letzten Jahren führte immer wieder zur Frage *WD – quo vadis?* Denn das WD, das jahrelang im Kontinuum der europäischen Integrationspolitik erfolgreich neue Wege auf dem trilateralen Terrain einschlug, verstummte allmählich in der politischen Debatte und wurde – um an den Titel einer politologischen Analyse⁴ anzuknüpfen – zu einem unbenutzten Instrument der Außenpolitik der drei Länder.

Solcherart Töne wurden in zahllosen Pressebeiträgen ebenso wie in der relativ dürftigen Forschungsliteratur zum WD angeschlagen. Als Beleg für die schwache Handlungsfähigkeit des WD soll aus der neuesten wissenschaftlichen Veröffentlichung, dem 2020 herausgegebenen Tagungsband *Europäische Kulturbeziehungen im Weimarer Dreieck*, zitiert werden:

„Die anfängliche Dynamik dieses Projekts [WD – M.H.] hat in neuerer Zeit abgenommen, so dass dessen Potential in den ‚mental maps‘ der Europäer nur wenig präsent ist. Der gegenwärtige, von politisch wie kulturgeschichtlich europaskeptischen Haltungen mitgeprägte Europadiskurs macht die Suche nach Erneuerungsimpulsen, insbesondere durch Intensivierung des deutsch-französisch-polnischen Austauschs, zu einer Herausforderung.”⁵

Das WD wurde zwar ins politische Abseits gedrängt, aber seine strategischen Ziele, die in der Weimarer Gründungsurkunde vom 29. August 1991 festgehalten wurden,⁶ bleiben nach wie vor seine zentrale Botschaft und halten dieses Forum aktiv, was den „enthusiastische[n] Anhänger[n]” zu verdanken ist, „die dem Weimarer Geist selbst dann treu blieben, wenn Paris oder Warschau – seltener Berlin – so gar nicht der Sinn danach stand.”⁷

Dieser Behauptung ist mit allem Nachdruck beizupflichten, denn sie richtet den Blick auf Menschen, die gerade in der politischen Krisenphase des Weimarer Formats mit Kraft und Elan versuchen, dem Verstummen des WD von unten, d.h. im Rahmen des zivilgesellschaftlichen Engagements der interessierten Bürgerinnen und Bürger

³ Zitate aus: Martin Koopmann: *Symbolpolitik und Pragmatismus. 25 Jahre Weimarer Dreieck*. In: Dialog. Deutsch-Polnisches Magazin 117 (2016), S. 29 und Adam Krzemiński (wie Anm. 2), S.41, 43.

⁴ Helena Wyligala: *Trójkąt Weimarski po rozszerzeniu UE – niewykorzystany instrument polskiej polityki zagranicznej?* In: *Przegląd Politologiczny* 4 (2010), S. 69–77.

⁵ Andrea Chartier-Bunzel, Marek Hałub, Olivier Mentz, Matthias Weber: *Vorwort*. In: Andrea Chartier-Bunzel, Marek Hałub, Olivier Mentz, Matthias Weber (Hg.): *Europäische Kulturbeziehungen im Weimarer Dreieck. Europejskie relacje kulturowe w ramach Trójkąta Weimarskiego. Les relations culturelles européennes au sein du Triangle de Weimar*, Berlin–Boston 2020, S. 7 [= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 80].

⁶ „Wir wollen eine umfassende Politik der Zusammenarbeit in den Bereichen der Kultur, der Bildung, der Wissenschaft, der Medien und der Austauschprogramme. Es bleibt unser Bestreben, menschliche Begegnungen über Länder und Sprachgrenzen hinweg, wo immer möglich, zu fördern” (wie Anm. 1).

⁷ Krzemiński (wie Anm. 2), S. 41.

entgegenzuwirken. Gemeint sind hier vor allem VertreterInnen des Vereins Weimarer Dreieck e.V. (im Folgenden: Verein WD), die ehrenamtlich mit Fleiß und bewundernswerter Ausdauer eine Fülle von Aktivitäten entwickeln.

Angesichts vielfacher Verdienste des Vereins WD, der im Jahre 2020 seinen 10. Geburtstag beging, soll hier seine Tätigkeit ins Visier genommen werden, um auf diese Weise beide Jubiläen, d.h. den 10. Jahrestag des Vereins WD und den 30. Jahrestag des WD im Jahre 2021, auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Von Anfang an war das WD als Konsultationsforum breit gefächert, wobei der politische Sektor – wie bereits gesagt – tonangebend war. So wundert es nicht, dass die trilaterale Kooperation bei der Präsentation des WD aus Anlass seines 25. Jubiläums wie folgt gegliedert wurde: politische, parlamentarische, regionale und kulturelle Zusammenarbeit.⁸

Im Hinblick auf den Verlust der politischen Geltung des WD erhielt der kulturelle Sektor im Laufe der Zeit ein so starkes Gewicht, dass die letztgenannte kulturelle Zusammenarbeit zur tragenden Hauptsäule des heutigen WD wurde, denn die Kultur leistet den entscheidenden Beitrag zur Stärkung der Wirksamkeit des WD. Sie rettet als ein Feld voller Möglichkeiten in der Zeit der Unsicherheit und der mangelnden kontinuierlichen politischen Gipfeltreffen den Trialog im Sinne des WD. So kann im Hinblick auf die heutigen Trends von einem Paradigmenwechsel innerhalb der Paris, Berlin und Warschau verbindenden Plattform gesprochen werden.

Reflektiert man aktuelle Handlungsoptionen des WD, dann ist hier die Schlüsselrolle des Vereins WD hervorzuheben, der heute parallel zu dem meist dürftigen staatlichen Engagement darauf abzielt, das WD am Leben zu erhalten und es mit Nachdruck zurück in das kollektive Bewusstsein zu bringen. Um dieses Ziel fruchtbringend voranzutreiben, ist die Förderung des Vereins vor allem darauf ausgerichtet, Begegnungen an der Basis der lebendigen europäischen Zivilgesellschaft zu schaffen, wobei sich allerdings auch Begegnungen im Kreise der großen Politik ergeben.

Der Verein WD wurde am 27. August 2010 als demokratischer, überparteilicher und unabhängiger gemeinnütziger Verein (e.V.) mit Sitz in Weimar gegründet. Er ist mittlerweile zu einer bundesweit bekannten Institution geworden, die allen am deutsch-polnisch-französischen Trialog interessierten Bürgerinnen und Bürgern als zentrale Anlaufstelle dient. Ebenso wird, repräsentiert durch die jeweiligen VertreterInnen, die Welt der Kultur mit jener des Bildungswesens, der Politik und der Wirtschaft vereint. Vorsitzender des Vereins seit der Gründung ist Dieter Hackmann, im Hauptberuf Rechtsanwalt in Erfurt. Dieter Hackmann ist ein großer Enthusiast des WD, der sich im Laufe der Zeit als erfolgreicher *Homo creator* dieses Projekts etabliert hat. Diese Vereinigung steht in ihrer ganzen Tätigkeit für ehrenamtliches Engagement. Der Verein setzt sich zum Ziel, auf bürgerlicher Ebene mit großem zivilgesellschaftlichem Engagement – wie es in seiner Satzung heißt – die „Verständigung und Freundschaft der Nachbarländer Polen, Frankreich und Deutschland als Teil Europas“ zu unterstützen, und zwar in den (als „unbegrenzt“ aufgefassten) Förderbereichen: „Bildung, Sprachkurse, Studienreisen, Veranstaltungen zu Musik

⁸ Siehe: *Weimarer Dreieck*. In: *Dialog* (wie Anm. 2), S. 42.

und Literatur, Förderung der wirtschaftlichen Kontakte und Zusammenarbeit, soziale Hilfsprojekte, Sportveranstaltungen und kultureller Austausch.“⁹

Es ist kein Zufall, dass Bildung den Katalog der Vereinsziele anführt. Es folgen die auf Kultur ausgerichteten Sektoren, die man schon aufgrund der im Statut festgehaltenen schriftlichen Abfassung subsumieren kann: Hauptaufgabe des Vereins ist die auf Bildung fußende kulturelle Öffentlichkeitsarbeit, womit man für trilaterales Verständnis zwischen Polen, Deutschland und Frankreich wirbt. Dabei ist eine Erklärung vonnöten: Zivilgesellschaft als Schlüsselbegriff im Statut des Vereins setzt voraus, sich nicht auf die politische Elite einzuschränken, sondern grenzüberschreitend breitere Kreise der heutigen Zivilgesellschaft, vor allem junge Menschen, anzusprechen.

In den Vorstellungen von der kulturellen Breitenarbeit wirken verschiedene Ausformungen der Kulturellen Bildung weiter, deren Handlungsmöglichkeiten dynamisch und im permanenten Entstehen begriffen sind; denn „Kulturelle Bildung beschäftigt sich mit Themen gesellschaftlicher Relevanz und spiegelt diese.“¹⁰

Die Kulturelle Bildung wird in der umfangreichen diesbezüglichen Forschung und breit angelegten Praxis auf verschiedenen Ebenen behandelt, sie ist – um sich hier einer möglichst kurzen Formel zu bedienen – „ein Querschnittsthema der Politikbereiche Soziales/Jugend, Bildung, Kultur, Arbeit sowie Europa/Internationales.“¹¹ Die im Kontext z.B. der deutsch-polnischen Nachbarschaft reflektierten Potenziale der Kulturellen Bildung zeigen „unterschiedliche[...] Konzepte und Vorgehensweisen“¹². Die mannigfaltigen Bewertungen und Wahrnehmungen, und die daraus resultierende Vielfalt der Trends in der Kulturellen Bildung, die u.a. sozusagen in der DNA der nationalen kulturgeschichtlichen Entwicklungen verhaftet sind, wurden bereits facettenreich wie auch überzeugend in dem oben zitierten umfangreichen Sammelband über die Kulturelle Bildung in Deutschland und Polen nuanciert, der im Jahr 2018 durch die für den Erhalt des deutsch-französisch-polnischen Dialogs eintretende Stiftung Genshagen in Kooperation mit dem polnischen Nationalen Kulturzentrum (Narodowe Centrum Kultury) veröffentlicht wurde. Der Handlungsraum der Kulturellen Bildung im deutsch-französischen Horizont wurde bereits 2014 – ähnlich wie in der genannten Buchveröffentlichung aus dem Jahr 2018 – in der durch die Stiftung Genshagen herausgegebenen Schriftenreihe „Kunst- und Kulturvermittlung in Europa“ aufgegriffen.¹³

⁹ Weimarer Dreieck e.V. – Vereinssatzung. Zit. nach: <https://www.weimarer-dreieck.org/satzung-des-vereins/> (Zugriff am 5.11.2020).

¹⁰ Angelika Eder: *Vorwort. Stiftung Genshagen*. In: Stiftung Genshagen, Narodowe Centrum Kultury (Hg.): *Potenziale guter Nachbarschaft. Kulturelle Bildung in Deutschland und Polen*, Berlin – Kassel 2018, S. 13 [= Kunst- und Kulturvermittlung in Europa, Bd. 2].

¹¹ Kirsten Witt: *Zwischen Potenzialen und Verantwortung. Aktuelle gesellschaftspolitische Themen in der Kulturellen Bildung*. In: Stiftung Genshagen, Narodowe Centrum Kultury (Hg.): *Potenziale guter Nachbarschaft* (wie Anm. 10), S. 189.

¹² Wie Anm. 10.

¹³ Wolfgang Schneider, Jean-Pierre Saez, Marie-Christine Bordeaux, Christel Hartmann-Fritsch (Hg.): *Das Recht auf Kulturelle Bildung – Ein deutsch-französisches Plädoyer. Pour un droit à l'Éducation artistique et culturelle – Plaidoyer franco-allemand*, Berlin – Kassel 2014 [= Kunst- und Kulturvermittlung in Europa, Bd. 1]. Dazu siehe auch: Angelika Schober: *Kulturelle Bildung in Deutschland und in Frankreich*. In: *Kairoer Germanistische Studien* 21 (2014), S. 425–435.

Was die kulturelle Breitenarbeit in der Praxis des Vereins WD anbelangt, liegt der Schwerpunkt seiner Bemühungen in der Bewusstmachung Europas wie auch seiner zivilisatorischen Werte und Prinzipien, in der Einbeziehung vor allem junger Menschen in die transnationale Erinnerungskultur, ja in der Stärkung des Zusammenhalts Europas im Inneren. Es geht um europäisch geprägte kulturspezifische Verhaltens- und Denkweisen sowie Ausprägungen des kollektiven Gedächtnisses einer Gesellschaft, welche über die jeweiligen nationalen Fragmentierungen hinausgehen. Dieser Anspruch offenbart umfassende Kapazitäten des anthropologischen Kulturbegriffs mit starkem interkulturellem Ansatz, ja mit interkulturellem Kompetenzerwerb und Sensibilisierung für das Fremde.

Im beeindruckenden Spektrum der durch den Verein WD realisierten Aktivitäten – sei es als Hauptorganisator oder Mitgestalter bei deutsch-polnisch-französischen Projekten – ragt der WD-Preis für zivilgesellschaftliches Engagement als eine besonders prestigeträchtige Initiative heraus. Dieser Preis in Höhe von 2.000 Euro, durch eine wertvolle Erinnerungsskulptur und Ehrenurkunde begleitet, wird seit 2012 jedes Jahr im Rahmen eines feierlichen Aktes in Weimar durch den Verein WD in Zusammenarbeit mit dem Oberbürgermeister der Stadt Weimar verliehen. Wie der Präambel im Statut für die Auszeichnung zu entnehmen ist, werden mit ihr „vorbildliche Aktivitäten zivilgesellschaftlichen Engagements junger Menschen im Rahmen von Projekten zwischen Polen, Frankreich und Deutschland gewürdigt. Der Weimarer-Dreieck-Preis soll Kontakte zwischen Jugendlichen aus Frankreich, Polen und Deutschland fördern und somit gegenseitiges Vertrauen, interkulturelles Lernen, Toleranz und Offenheit ermöglichen. Der Preis unterstützt die weitere Annäherung der Menschen in Europa sowie die eigene Verantwortung für die Schaffung einer friedfertigen und gerechten Welt. Dieses Engagement soll der Festigung des europäischen Geistes dienen, wobei dies durch multilaterale Kooperationen und interkulturell-europäische Aktionen und Maßnahmen geschehen kann.“¹⁴

Wie aus der Liste der Preisträger hervorgeht¹⁵, wurden mit dem WD-Preis tatsächlich Vorhaben gewürdigt, die den Prozess interkultureller Verständigung junger

¹⁴ Statut für die Auszeichnung mit dem Weimarer-Dreieck-Preis. Präambel. Zit. nach: file:///C:/Users/user/AppData/Local/Temp/Statut%20f%C3%BCr%20die%20Auszeichnung%20mit%20dem%20Weimarer-Dreieck-Preis.pdf (Zugriff am 25.11.2020).

¹⁵ Preisträger: 2012: *Trinationales Zirkusprojekt*, Kinder- und Jugendzirkus Tasifan, Kindervereinigung Weimar e.V.; 2013: *Trilaterale künstlerische Sommerwerkstatt*, Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V.; 2014: *Europa 1914–2014 – was wissen Kinder und Jugendliche von ihren Nachbarn? Deutschland, Frankreich und Polen heute und vor 100 Jahren – ein trinationales Multimedia-Projekt anlässlich des Beginns des Ersten Weltkriegs im August 1914*, Berliner Verein „Grand méchant loup | Böser Wolf“; 2015: *Trinationale Jugendbegegnung 2014–2016*, Landesverband Thüringen im „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“; 2016: *Trilaterales Kolloquium*, Universitäre Projektgemeinschaft: der Université d’Angers / Faculté des Lettres, Langues et Sciences Humaines / Département Allemand, der Universität Vechta / Department III / Germanistische Didaktik, und der Uniwersytet Zielonogórski / Wydział Humanistyczny/ Instytut Filologii Germańskiej; 2017: Berufsschulprojekt *Aspekte der Pflege in Europa in der deutschen, französischen und polnischen Gesundheits- und Krankenpflege*, EUROPA-DIREKT e.V., Institut für interkulturelle und europäische Studien in Dresden; 2018:

Menschen innovativ und kreativ gestalten und dadurch Grundlagen für neue Denk- und Handlungsweisen im europäischen Umfeld schaffen. Unter den Preisträgern befinden sich Institutionen bzw. Organisatoren, die einen besonders produktiven Informations- und Erfahrungsaustausch im Rahmen der deutsch-französisch-polnischen Begegnungsformate arrangieren: im Bereich des Zirkus, künstlerischer Sommerschulangebote, geschichtsorientierter Multimedia-Projekte, studentischer Kolloquien, künstlerischer Treffen, interkultureller Begegnungen schwerhöriger und gehörloser Jugendlicher und im Rahmen von Diskussionsforen über die aktuellen europäischen Herausforderungen. Auf diese Weise werden fundamentale Werte und Prinzipien der europäischen Gemeinschaft in die Bildungspraxis implementiert. Als ein markantes Beispiel dafür sei hier exemplarisch das seit 1990 jedes Jahr nach dem Rotationsprinzip organisierte äußerst produktive trilaterale Kolloquium erwähnt, an dem sich Germanistikstudenten der Université d'Angers, der Universität Vechta und der Uniwersytet Zielonogórski beteiligen. Während der intensiven Seminararbeiten wird bestätigt, dass die französischen, deutschen und polnischen Studierenden der universellen Universitas-Idee treu bleiben. So veranschaulicht z.B. ein Seminar über eine antifaschistische Widerstandsgruppe, den aus dem niederschlesischen Kreisau stammenden Kreisauer Kreis, dass die Studierenden anhand der Quellentexte mit großer Sensibilität im übernationalen Horizont Geschichte aufzuarbeiten wissen. Im Sinne des *Shared Heritage* betrachten sie die europäische Historie als einen immer aktuellen Auftrag:

„Der Ort [Kreisau – M.H.] qualifiziert die erinnerte Vergangenheit als gemeinschaftsstiftend für die polnisch-deutschen und darüber hinaus allgemein für die zwischenstaatlichen Beziehungen im Europa der Gegenwart und der Zukunft. [...] Für das Kolloquium ist Basis dieser Erinnerungsarbeit vornehmlich die Analyse wichtiger autobiographischer Dokumente Helmuth von Moltkes, aber etwa auch Peter Yorcks von Wartenburg [Gründungsmitglieder und führende Vertreter des Kreisauer Kreises – M.H.] sowie der programmatischen Schriften des Kreisauer Kreises, in denen versucht wurde, die politische Nachkriegsordnung für Deutschland und Europa zu skizzieren. Welches Bild von sich, von ihrer Situation, von Geschichte vermitteln die Verfasser? Wie erscheint das Vergangene vor dem Horizont der Gegenwart? [...] Welche erinnerte Vergangenheit halten die Teilnehmer des Kolloquiums selbst für gegenwartsrelevant, erscheint ihnen trinational konsensfähig?“¹⁶

Das Potential der Kultur- und Bildungsarbeit wird mit Recht während der feierlichen Preisverleihungen sowohl von den Preisträgern in ihren Dankesworten als auch von den Laudatoren und Organisatoren unterstrichen, meist mit Bezug

Trilaterales Chortreffen Weimar-Amiens-Krakau (2016–2018), Studierendenwerk Thüringen; 2019: *Drei Länder, sechs Sprachen, ein Projekt: das Weimarer Dreieck auf der Bühne*, Centre Français de Berlin; 2020: *Europa entsteht durch Begegnung mit den Projekten Freiheit und Toleranz in Zeiten von Migration und Terrorgefahr – was ist es uns wert?* (2019) und *Peace, Alter! Europa, ein Friedensprojekt – und was noch?* (2020), Europäische Akademie Otzenhausen.

¹⁶ Über diese erfolgreiche universitäre Kooperation siehe: Claus Ensberg, Liliana Sadowska, Marek Biszczyński, Anne-Sophie Petit, Hubertus Bialas (Hg.): *Université d'Angers. Universität Vechta. Uniwersytet Zielonogórski. Trinationales Kolloquium 1990–2015*, Zielona Góra 2015, Zitat: S. 24.

auf das interkulturelle Miteinander, dessen Resonanzraum in der Empathie, im Sich-Eindenken-Können in die fremden *mental maps* erkennbar wird. Als der Weimarer-Dreieck-Preis am 27. August 2020 in Weimar an die Europäische Akademie Otzenhausen für die Veranstaltung der Europäischen Jugendbegegnung, an der sich 44 Schüler aus Potsdam (13), Saint-Malo (14) und Wejherowo (17) beteiligt haben, vergeben wurde, meldeten sich drei ehemalige Seminarteilnehmerinnen zu Wort und betonten die Erweiterung ihres Blickwinkels im Hinblick auf das Spannungsverhältnis zwischen dem Eigenen und dem Fremden. So hat damals eine deutsche Schülerin während des genannten Festaktes ganz offen zugegeben:

„Mir ist auch das Positionierungsspiel besonders im Kopf geblieben, insbesondere eine Aussage, die du, Sophia, vorgelesen hast und die Reaktion der anderen. Die Aussage lautete: „Ich bin dafür, dass homosexuelle Paare Kinder adoptieren dürfen und heiraten können und die gleichen Rechte und Pflichten haben sollten, wie heterosexuelle Paare.“ Einige polnische Schüler haben sich auf der Nein-Seite positioniert, was mich echt geschockt hat. Ich habe erst gedacht: „Wie kann man nur so denken?“ Aber als sie dann ihre Position begründet haben, konnte ich ihre Perspektive kennenlernen und habe gemerkt, wie beschränkt meine bisherige Denkweise war. Wir sind zwar immer noch nicht einer Meinung, aber ich kann ihre Einstellung nun besser verstehen und respektieren. Es war schön zu sehen, dass jeder seine Meinung haben konnte und trotzdem von den anderen respektiert wurde.“¹⁷

Primär auf zivilgesellschaftliches Handeln gerichtet, erweist sich der WD-Preis als eine wegweisende Geste, mit der die im Rahmen der deutsch-polnisch-französischen Zusammenarbeit entwickelten Basisinitiativen insbesondere im Bereich der europäischen Jugendbildung gewürdigt und in den Fokus gestellt werden.

Der Aktionsradius des Weimarer Vereins umfasst auch Begegnungsprojekte für Kinder, die unter dem Titel *Weimarer Dreieckchen* realisiert wurden. Die Idee des polnischen Lyrikers und Autors mehrerer Liedtexte Jacek Cygan, Gründungsmitglieds des Vereins, und die Erfahrung des deutschen Musikers Rolf Zuckowski in der Arbeit mit den Kindern ermöglichten – mit Unterstützung der französischen Sänger, zunächst Pauline Paris und danach Chris Schittulli – die beispielhaften Zusammenkünfte der trinationalen Kindergruppen. Dieses Projekt war nicht nur prägend für die Ziele des Vereins, sondern gab auch den Anstoß für die Gründung von – unter demselben Logo stehenden – Partnervereinen in Polen und Frankreich: *Stowarzyszenie Trójkąt Weimarski* in Warschau und *L'Association Triangle de Weimar* in Paris.

Die Kinder wurden ab 2014, als man zum ersten Mal ein trilaterales Kindertreffen organisierte, und in den darauffolgenden Jahren sukzessive zu einem Herzstück des Vereins. Seit dieser Zeit fanden im Wechsel die Begegnungen der Kinder (Altersgruppe 9–12 Jahre; pro Treffen etwa 60 Kinder) in einem der Länder des WD statt. 2014 war der Gastgeber Nordhausen/Deutschland; 2015 lud Rabka-Zdrój/

¹⁷ Beitrag der Preisträgerin Europäische Akademie Otzenhausen gGmbH im Rahmen der Preisverleihung des Weimarer Dreieck Preises 2020 am 27. August 2020 in Weimar. Zit. nach: file:///C:/Users/user/AppData/Local/Temp/EAOPreistr%C3%A4gerPr%C3%A4sentation.pdf (Zugriff am 2.12.2020).

Polen ein; 2018 fand das Treffen in Amiens und Beauvais/Frankreich statt; 2019 ging es nach Nordhausen, Weimar und Suhl/Deutschland; im Jahre 2020 musste das *Weimarer Dreieckchen* aufgrund der Corona-Gefahr leider abgesagt werden. Die Treffen standen stets im Zeichen der Förderung des Zugehörigkeitsgefühls zu Europa.

Mit vollem Recht ist der Weimarer Verein davon ausgegangen, dass die Kulturelle Bildung im Kleinen beginnt und Kindern die interkulturelle Perspektive mit unterhaltsamen interaktiven Angeboten beigebracht werden kann. Durch die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, etwa im Rahmen von Workshops und Exkursionen, durch gemeinsames Liedersingen (unter dem Motto *Lieder, die wie Brücken sind*) und Tanz, durch Spaß, Sport und abwechslungsreiche Eigeninitiativen lernen die Kinder unter der musikalischen Leitung der Künstler aus Polen, Deutschland und Frankreich Selbst- und Fremdbilder kennen, nehmen ihre Denkweisen wahr und erleben, wie man voneinander lernen und neue Bekanntschaften mit Kindern aus anderen Ländern schließen kann. So sei hier exemplarisch auf das Programm des *Weimarer Dreieckchens* verwiesen, das in der Zeit vom 28. April bis 5. Mai 2019 für 63 Kinder erfolgreich realisiert wurde.¹⁸

Zu den durch den Verein WD organisierten Dauerveranstaltungen in den unterschiedlichsten Formaten gehören Experten- und Multiplikatortreffen, die seit 2011 in einjährigen Abständen stattfinden.¹⁹ Auf diese Weise entstand ein stabiles Kontaktnetz,

¹⁸ *Weimarer Dreieckchen* – ein Projekt für Kinder aus der Hauts-de-France, Małopolska und Thüringen unter dem Motto *Gemeinsam sind wir Europa / Razem jesteśmy Europą / Ensemble, nous sommes l'Europe* in Zusammenarbeit von Weimarer Dreieck e.V. und JugendSozialwerk Nordhausen e.V. Programm für das trinationale Treffen in Nordhausen: Sonntag, 28.04.2019 – Ankunft und Wiedersehensfeier; Montag, 29.04.2019 – Offizielle Begrüßung und Einstimmung auf das Team, den Begegnungsort, die Programmvorschau, die Workshops und vor allem auf die in den Liedtexten herausgearbeiteten europapolitischen Aussagen; Dienstag 30.04. und Mittwoch, 01.05.2019 – Workshops mit Sprachanimation und Tages-Reflektion, Freizeit und Bewegungsangeboten sowie einem Kreativworkshop zur Gestaltung von Cajóns mit europäischen Symbolen und am Mittwoch dem Bergfest mit Lasershow; Donnerstag, 02.05.2019 – Exkursion nach Weimar zum Kennenlernen des europakulturpolitischen Lebensumfeldes der Thüringer Teilnehmer und Gastgeber unter Federführung des Weimarer Dreieck e.V. in Kooperation mit der Stiftung Weimarer Klassik sowie Empfang durch die Kulturdirektorin der Stadt Weimar Frau Miehe; Freitag, 03.05.2019 – Workshops und Generalprobe im Bürgerhaus Nordhausen mit den Schirmherren Rolf Zuckowski, Jacek Cygan und Chris Schittulli; Samstag, 04.05.2019 – Konzertauftritt beim Thüringer Europatag in Suhl unter Federführung der Thüringer Staatskanzlei (EIZ), Begrüßung durch den Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow. Abschlussfest mit Evaluation und Abschied nehmen; Sonntag, 05.05.2019 – Verabschiedung und Heimreise ab Nordhausen. Zit. nach: file:///C:/Users/user/AppData/Local/Temp/WDchenProgramm19.pdf (Zugriff am 20.11.2020).

¹⁹ Multiplikatortreffen des Vereins WD: 2011: 1. Experten- und Multiplikatortreffen im Rathaus Weimar: *Zivilgesellschaftliches Engagement im Rahmen des Weimarer Dreiecks*; 2012: 2. Experten- und Multiplikatortreffen im Rathaus Weimar: *Informations-, Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit dem Ziel der Völkerverständigung*; 2013: 3. Experten- und Multiplikatortreffen in der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt: *Der Verein Weimarer Dreieck e.V. unterstützt, verbindet, berät und entwickelt, um den Geist des Weimarer Dreiecks mit Leben zu erfüllen*; 2014: 4. Experten- und Multiplikatortreffen in der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt: *Netzwerken quer durch Europa*; 2016: 5. Multiplikatortreffen des Weimarer Dreieck

das sich für die Dynamik des produktiven Erfahrungsaustauschs, des trilateralen Miteinanders und Kulturtransfers als bahnbrechend erwies. Dieser Austausch stellt eine wichtige Ressource der Verflechtung von Kultur, Bildung, Politik und Wirtschaft dar, womit die Experten und Multiplikatoren in offener Runde bei der Erfüllung ihrer Aufgaben stets offensiv umzugehen wissen. Dabei ist der Verein beratend für die einzelnen Multiplikatoren und verschiedene Organisationen tätig. So umfasste etwa das 8. Multiplikatorentreffen *Weimarer Dreieck in Europa – Formen zivilgesellschaftlicher Beteiligung* im Jahre 2019 im Garbsener Rathaus (Niedersachsen) eine durchaus heterogen angelegte thematische Reichweite. Von der kritischen Reflexion ausgehend, wie das WD seine politische Krise überwinden kann, konzentrierten sich die darauffolgenden Präsentationen mit anschließenden Diskussionen u.a. auf deutsch-französische duale Studiengänge in Ingenieurwissenschaften sowie auf Fragen aus den Sektoren des WD der Frauen und des *Weimarer Kinderdreieckchens*. Auch trilaterale Städtepartnerschaften wurden in den Blick genommen. Es wurden neue Fakten und Ideen vorgelegt, die miteinander verknüpft die Aktivitäten des WD voranbringen sollten.²⁰

Von herausragender Relevanz innerhalb des Programms, das durch den Verein WD seit zehn Jahren ununterbrochen realisiert wird, ist die erinnerungsgeschichtliche Arbeit. Der Komplex Identität und Gedächtnis spielt gerade in den Ländern des WD eine Schlüsselrolle, denn die verwickelte, vor allem bilaterale deutsch-französische und deutsch-polnische Geschichte prägt, ja nicht selten belastet – trotz aller erfreulichen Fortschritte im gemeinsamen mühevollen Versöhnungskurs – die gegenseitige Wahrnehmung auf der Achse Paris – Berlin – Warschau. Vor allem tragische Erfahrungen des 20. Jahrhunderts wirken sich nach wie vor über das kommunikative und kulturelle Gedächtnis auf die Identitäten der Zeitgenossen aus. Im Hinblick auf den erinnerungsgeschichtlichen Stellenwert, der im Wesentlichen die Aktivitäten des Vereins WD prägt, fällt ein grundsätzlicher Zug im Profil des Weimarer Vereins auf, der sich wie folgt definieren lässt; „Die Vergangenheit kann die Gegenwart nicht vergiften, sie kann nur authentisch sein.“²¹

e.V. und des Europäischen Informationszentrums Thüringen in der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt: *25 Jahre Weimarer Dreieck. Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen Polen, Frankreich und Deutschland*; 2017: 6. Multiplikatorentreffen in der Vertretung des Freistaats Thüringen in Berlin: *Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck – Grundlage für die europäische Bürgergesellschaft*; 2018: 7. Multiplikatorentreffen in Kooperation mit dem Europäischen Informations-Zentrum in Hannover: *Bürgerschaftliche Initiativen des Weimarer Dreiecks für ein friedliches Europa – Netzwerken quer durch Europa*; 2019: 8. Multiplikatorentreffen im Rathaus Garbsen: *Weimarer Dreieck in Europa – Formen zivilgesellschaftlicher Beteiligung*.

²⁰ Weimarer Dreieck: Multiplikatorentreffen im Garbsener Rathaus ist hochkarätig besetzt. In: <https://www.weimarer-dreieck.org/aktivit%C3%A4ten-2020/r%C3%BCckblick-2019/> (Zugriff am 25.11.2020).

²¹ Dieser Gedanke wurde formuliert und zieht sich wie ein roter Faden durch die museale Präsentation des plurikulturellen Erbes der polnischen Stadt Wrocław (Breslau). Siehe: Maciej Łagiewski: *Ein Schloss mit Geschichte – Geschichte im Schloss*. In: Maciej Łagiewski, Halina Okólska, Piotr Oszczanowski (Hg.): *1000 Jahre Breslau. Führer durch die Ausstellung*, Breslau 2011, S.14. Mit dem zitierten Satz lässt sich treffsicher auch der erinnerungsgeschichtliche Auftrag des WD erfassen.

An diesem Prozess, die hier erwähnte authentische Geschichte in die mentale Matrix der breiten Öffentlichkeit einzuprägen, beteiligt sich der Weimarer Verein, der sich als eine deutsche Institution verpflichtet sieht, die Erinnerung an die Verbrechen des faschistischen Deutschlands wachzuhalten, um die Idee Europa aus dem Korsett aller möglichen nationalistischen und rechtsextremistischen Gefahren zu befreien. Diesbezüglich engagiert sich der WD e.V. mit einer Reihe von Projekten, von denen die meisten primär auf die Erinnerung an die Apokalypse des Zweiten Weltkriegs gerichtet sind.

Hierzu gehören Initiativen, die den aus mehreren Ländern stammenden Opfern des Vernichtungslagers Buchenwald gewidmet sind. Stellvertretend für sie alle fand Raphaël Élizé (1891–1945) bei diesen ehrenvollen Gedenkveranstaltungen eine besondere Berücksichtigung. Er war der erste dunkelhäutige Bürgermeister Frankreichs, engagiert im antifaschistischen Widerstand. Festgenommen von der Gestapo, wurde er anschließend ins KZ Buchenwald eingeliefert. Als KZ-Häftling und Zwangsarbeiter in den Gustloff-Rüstungswerken in Weimar verlor er im Jahre 1945 während eines amerikanischen Luftangriffs sein Leben. Seine wenig bekannte Vita als – so in der Überschrift – „Bürgermeister, Widerstandskämpfer, Gefangener im KZ Buchenwald“ wurde in der durch den Weimarer Dreieck e.V. in Kooperation mit dem Französischen Kulturinstitut Thüringen und dem Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus 2020 herausgegebenen Broschüre *Raphaël Élizé. „Begegnung mit der Stunde, die schmerzt“* vorgestellt. Diese in der Hoffnung „auf eine zahlreiche Verbreitung, besonders bei den Schülern“²², veröffentlichte Ausgabe im Kleinformat dokumentiert auch die vom Verein WD zwischen 2015 und 2020 jährlich mitorganisierten Gedenkveranstaltungen, die die während des Luftangriffs auf die Gustloff-Werke am 9. Februar 1945 getöteten Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge aus 16 Nationen ehrten.

Durch den WD e.V. wurde ebenso Leopold Kozłowski-Kleinman (1918–2019), der als „der letzte Klezmer des alten jüdischen Galiziens“ gilt, in einigen Veranstaltungen gewürdigt.²³ Gleiches gilt für Władysław Bartoszewski (1922–2015), polnischer Intellektueller, Politiker und überzeugter Europäer. Ihre Biographien legen nicht nur ein Zeugnis leidenschaftlicher Geschichte des 20. Jahrhunderts, sondern auch ein beeindruckendes Zeugnis ihres zivilgesellschaftlichen und kulturbildenden Engagements ab. So wurden Leben und Werk Bartoszewskis in einer erstmals 2015 präsentierten Wanderausstellung gezeigt, die dank der Bemühungen u.a. des Vereins WD in der Weimarer Stadtverwaltung in der Zeit vom 4. August bis 2. September 2020 besucht

²² *Grußworte von Dieter Hackmann (Weimarer Dreieck e.V., Vorsitzender), Weimar 9.2.2020. Ehrenvolles Gedenken den Opfern des Bombenangriffs vom 9. Februar 1945 auf die Gustloff-Rüstungswerke Weimar.* In: Französisches Kulturinstitut Thüringen, Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus, Weimarer Dreieck e.V. (Hg.): *Raphaël Élizé. „Begegnung mit der Stunde, die schmerzt“* [Weimar 2020 – M.H.], o.S.

²³ Zu nennen sind hier u.a. die Beteiligung des Vereins WD an der biographischen Lesung und am Konzert „des letzten Klezmers“ und Auschwitz-Überlebenden Leopold Kozłowski-Kleinman in Weimar am 19.11.2012, wie auch ein biographisches Gesprächskonzert mit Leopold Kozłowski-Kleinman in der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt auf Initiative des Vereins WD im Rahmen der Achava-Festspiele am 6.09.2016. Über Leopold Kozłowski-Kleinman siehe: Jacek Cygan: *Der letzte Klezmer. Das Leben des Leopold Kozłowski-Kleinman*, Berlin 2012.

werden konnte. Die in deutscher und polnischer Sprache kuratierte Ausstellung „Władysław Bartoszewski 1922–2015. Widerstand. Erinnerung. Versöhnung. Kulturdialog“ zeichnete das Bartoszewski-Bild im Spannungsfeld der europäischen Geschichte. Auf der einen Seite stand seine Untergrundtätigkeit u.a. in der Zeit der deutschen Besatzung und seine traumatische Häftlingszeit in Auschwitz; auf der anderen Seite seine jahrelangen Bemühungen um die neue Qualität der deutsch-polnisch-jüdischen Wechselbeziehungen und sein Beitrag zur deutsch-polnischen Verständigung. Im Ausstellungskatalog wird zu diesem Spannungsverhältnis zwischen dem Gedächtnis und den fundamentalen Prinzipien des modernen Europas am Beispiel der Biographie von Bartoszewski Folgendes konstatiert:

„Weil Władysław Bartoszewski jahrzehntelang aktiv an wichtigen historischen Prozessen beteiligt war, ist diese Ausstellung zugleich eine Erzählung über die neueste polnische und mitteleuropäische Geschichte. In seiner Biografie spiegeln sich Licht und Schatten der miteinander verwobenen deutsch-polnisch-jüdischen Geschichte im 20. Jahrhundert. Zugleich vermittelt die Ausstellung eine universelle und allgemeinverständliche Botschaft. Sie erzählt vom Widerstand des frei denkenden Menschen gegen jede Form von Unterdrückung und deren gleichgültiger Duldung. Sie erinnert an die Opfer von Verfolgung und verweist auf die Bereitschaft zum Dialog überall dort, wo Verständigung und Versöhnung trotz erlebten Leids möglich sind.“²⁴

Schon aus diesem Kontext geht klar hervor, warum Władysław Bartoszewski ein leidenschaftlicher Vertreter des vereinigten Europas war und warum ihm auch das WD immer am Herzen lag. Es erscheint in diesem Kontext wie eine Selbstverständlichkeit, dass Władysław Bartoszewski, der Weimar mehrmals besuchte, – neben den Gründungsvätern des WD, Hans-Dietrich Genscher und Roland Dumas – in Dankbarkeit für seine tatkräftige Unterstützung des WD im Jahre 2014 zum Ehrenmitglied des Weimarer Vereins ernannt wurde. Auch dies hat man in der Ausstellung festgehalten.

Von der Fülle der erinnerungsgeschichtlich ausgerichteten Projekte des Vereins WD soll hier exemplarisch nur noch ein 2017 herausgegebenes Set mit 3 CDs *Hört die Zeugen! Gespräche mit den Holocaust-Überlebenden* in den Fokus genommen werden. Diese unter der Schirmherrschaft des Vereins WD von Blanka Weber, freier Journalistin und Vereinsmitglied, erarbeitete erschütternde Zeitzeugen-Dokumentation in Form von Tonaufnahmen wurde vom Thüringer Ministerpräsidenten und dem Vorsitzenden des Weimarer Vereins 2017 im ehemaligen deutschen Vernichtungslager Auschwitz vorgestellt. Durch die aufgenommenen Aussagen der Überlebenden des Holocausts aus Polen, Frankreich, Israel, Ungarn und Deutschland wird die grausame Alltagsgeschichte des Zweiten Weltkriegs in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Dieser Erfahrungsschatz der letzten lebenden Zeitzeugen ist dem Weimarer Verein im Kontext seiner Bemühungen um die friedliche Zukunft unseres Kontinents als ein großes Verdienst anzurechnen. Es geht hier nämlich, was diese u.a. für Bildungsinstitutionen,

²⁴ Marcin Barcz, Ilona Czechowska, Małgorzata Preisner-Stokłosa (Hg.): *Władysław Bartoszewski (1922–2015). Pod prąd / Widerstand. Pamięć / Erinnerung. Pojednanie / Versöhnung. Dialog kultur z Karlem Dedecusem / Kulturdialog mit Karl Dedecius*, Wrocław – Frankfurt (Oder) 2020, S. 7f.

Museen, Gedenkstätten, Archive und interessierte Multiplikatoren vorbereitete CD-Ausgabe anbelangt, um ein Format, „in dem jene Zeugen Zeugnis ablegen können, das Leben reflektieren und uns das hinterlassen, was ihnen wichtig ist. Etwas, das wir beherzigen und mitnehmen müssen, wenn sie nicht mehr sprechen können. [...] Die Gespräche hinterlassen einen tiefen Nachhall, ein tiefes Bewegtsein und manchmal auch eine bedrückende Nachdenklichkeit und Stille.“²⁵

Mit seinem produktiven Umgang mit der Geschichte beteiligt sich der Verein nicht nur an dem Erinnerungstransfer, sondern möchte auch die Grundlage für die dauerhafte Annäherung der europäischen Völker schaffen. So wird vom Vereinsvorsitzenden immer wieder betont, wie hier in einer eindeutigen Botschaft aus einer seiner Reden, „dass wir keinesfalls nachlassen dürfen zu erinnern, was passiert, wenn Verhältnisse geduldet werden, in denen die Menschenwürde nicht selbstverständlich geachtet wird, und zwar jedes einzelnen Menschen, ganz gleich welcher Kultur, Sprache, Hautfarbe, Religion, Geschlecht oder welche Unterschiedlichkeiten es noch geben mag.

Nach den Schrecken des II. Weltkriegs mit Millionen unschuldiger Opfer haben sich europäische Länder zusammengeschlossen, damit diese fürchterliche Zeit sich niemals wiederhole. Im Vertrag der Europäischen Union haben sich alle beigetretenen Länder zum Schutz der Grundwerte und insbesondere zur Achtung der Menschenwürde verpflichtet, und zwar ausdrücklich einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören.

Trotz dieser eindeutigen Vorgaben gibt es in gar nicht so fern liegenden EU-Mitgliedstaaten heute Tendenzen, rechtsstaatliche Prinzipien sowie Grundrechts- und Minderheitenschutz zu vernachlässigen, ja gar auszuhöhlen. Bietet die Europäische Union diesem gefährlichen Trend nicht Einhalt, besteht das Risiko, dass die wichtigsten Errungenschaften der EU ins Wanken geraten. Dies dürfen wir auf keinen Fall zulassen.“²⁶

Fazit

In die Gestaltung einer möglichst produktiven Partnerschaft zwischen Frankreich, Deutschland und Polen eingebunden, agiert der Verein WD als gesellschaftlicher Player aber auch geschätzter Ansprechpartner unaufhaltsam für immer neue Initiativen im Bereich der Kultur und Bildung. Abgesehen von den hier genannten, sind zahlreiche Projekte für SchülerInnen, StudentInnen und LehrerInnen, Sprachkurse für Interessierte (z.B. Polnische Kultur und Sprache), trilaterale Projekte, Podiumsdiskussionen, kulturpolitische Seminare und Bildungsveranstaltungen, die z.B. jungen Menschen europäische Themen vergnüglich, unterhaltsam und spannend beizubringen wissen, Autorenlesungen, Filmveranstaltungen, Musikevents oder auch die Teilnahme des Vereins am *Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte* als Förderschwerpunkte und Tätigkeitsformate zu erwähnen, die den Vereinsalltag bestimmen. Einen festen Platz in der Tätigkeit des Vereins nimmt seine

²⁵ Blanka Weber: *Vorwort*. In: *Hört die Zeugen! Gespräche mit den Holocaust-Überlebenden* [Begleitheft – M.H.], 2017, o.S.

²⁶ Wie Anm. 22.

intensive Zusammenarbeit mit den Deutsch-Französischen und Deutsch-Polnischen Gesellschaften ein. Der Verein ist beratend auch im Rahmen der trilateralen regionalen Partnerschaft zwischen Thüringen, Małopolska und Hauts-de-France tätig.

Was das langfristige Wirken anbelangt, soll hier wenigstens ein kurzer Ausblick auf das Jahr 2021 gegeben werden, in dem der 30. Geburtstag des WD begangen wird. Wegen der Pandemie-Bedingungen ist noch nicht genau absehbar, inwieweit die vom Verein WD geplanten Jubiläumsfeierlichkeiten realisiert werden können. Anlässlich des Jubiläums soll ein neues Programm des Vereins namens *Junges Weimarer Dreieck* an den Start gehen, im Zuge dessen in der Zeit vom 13. Juli bis 23. August 2021 ein deutsch-französisch-polnisches Seminar zum Thema *Weimarer Dreieck – Zukunft in der EU* für junge Leute im Alter von 18 – 22 Jahren organisiert werden soll (wegen der Pandemie digital). Von mehreren Modulen dieses Seminars ist hier exemplarisch eins zu erwähnen: Verbesserungsvorschläge im trilateralen Kontext bis 2031, die von den Jugendlichen in Form einer Zukunftswerkstatt ausdiskutiert werden sollen. Das *Junge Weimarer Dreieck* ist 2021 als die erste Edition eines weiteren Langzeitprojekts geplant, das der Weimarer Verein in Kooperation mit den Warschauer und Pariser Vereinen, *Stowarzyszenie Trójkąt Weimarski* und *L'Association Triangle de Weimar*, veranstaltet.

Alle drei Organisationen sind an der Gestaltung einer hohen Qualität ihrer Partnerschaft interessiert und streben die Vertiefung ihrer Zusammenarbeit an. Um den heutigen Anforderungen in vielfältigen Bereichen der kulturellen Praxis, aber auch der Dokumentation in der sich stets wandelnden Online-Landschaft gerecht zu werden, hat der Verein WD vor, sich noch stärker dem Digitalen zu öffnen. Es geht darum, ein digitales Umfeld für Nutzer und interessierte Institutionen zu gewährleisten und digitale Formate für die kontinuierliche Präsentation der auf seiner Agenda stehenden bi- und meist trilateralen Begegnungsprojekte zu verwenden.

Im Hinblick auf alle Aktivitäten des Weimarer Vereins wird deutlich, dass seine Wirkung sich weit über die Grenzen der Goethestadt erstreckt. Auch das Land Thüringen sichert die dauerhafte Befassung mit den Idealen des WD, wofür das vorbildliche Engagement der Landesbehörden und der einzelnen thüringischen Städte, Gemeinden, Institutionen, Medien und allen ihnen voran der Thüringer selbst ein beredtes Zeugnis sind. Dank der offensiven Strategie des Vereins werden immer neue Institutionen, wie auch VertreterInnen der gesellschaftlichen Öffentlichkeit in Deutschland für die Realisierung seiner Ziele außerhalb Thüringens (u.a. in Berlin, Hannover, Hamburg, Dresden, Garbsen) gewonnen, um auf diese Weise den Antrieb des Weimarer Motors zu stärken. Von Thüringen aus wurde auch – was hier besonders zu betonen ist – ein stabiles internationales Kontaktnetz zwischen polnischen, französischen und deutschen Institutionen, vor allem Schulen, Universitäten, historisch wie auch kulturell ausgerichteten Einrichtungen und Gesellschaften aufgebaut. Der Verein WD wurde auf diese Weise zu einem gefragten Ansprechpartner auf mehreren Gebieten, über die regionale, Landes- und Bundesebene bis zu europäischen Strukturen; er versteht seinen an der Schnittstelle von Kultur und Bildung angesiedelten zivilgesellschaftlichen Auftrag als herausfordernde Aufgabe, unterschiedliche Gremien und Akteure miteinander in die tagtägliche Zusammenarbeit zu bringen.

Die sich durch die erinnerungsgeschichtliche Arbeit des WD e.V. vollziehende Dekonstruktion der national-fragmentierten Narrative und die Implementierung der übergreifenden europäischen Perspektive des gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens in Form der Begegnungen an der Basis, d.h. des jungen Publikums und der interessierten breiteren Öffentlichkeit, können nicht hoch genug eingeschätzt werden. Insbesondere gilt dies auch im Hinblick auf die intensive Zusammenarbeit mit Multiplikatoren für den trilateralen deutsch-französisch-polnischen, ja für den heute nicht selten besorgniserregenden europäischen Dialog. Dabei ist nicht zu verkennen, dass die Bewusstmachung Europas durch den Verein WD in erster Linie an das private Leben gerichtet ist. Dies ist keineswegs selbstverständlich, es geht hier um eine permanente Herausforderung.

Die zehn Jahre dauernde Aufklärungsarbeit im Dienste der völkerverbindenden Ideale, die von Dieter Hackmann, dem unermüdlichen Vorsitzenden des Vereins WD, und seinen engagierten MitstreiterInnen geleistet wird, weist einen enormen Mehrwert auf: die erfolgreiche Initiierung und Institutionalisierung der zivilgesellschaftlichen Aktivitäten. Ihr Engagement dient dem Gelingen des WD und gibt auch im Hinblick auf die jungen Deutschen, Polen und Franzosen, die Hauptadressaten der Tätigkeit des Weimarer Vereins, ein hoffnungsstiftendes Zukunftssignal.

Auswahlbibliographie

- Chartier-Bunzel Andrea, Habub Marek, Mentz Olivier, Weber Matthias (Hg.): *Europäische Kulturbeziehungen im Weimarer Dreieck. Europejskie relacje kulturowe w ramach Trójkąta Weimarskiego. Les relations culturelles europeennes au sein du Triangle de Weimar*, Berlin–Boston 2020 [= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 80].
- Defrance Corine, Kißener Michael, Kusber Jan, Nordblom Pia (Hg.): *Deutschland–Frankreich–Polen seit 1945. Transfer und Kooperation*, Bruxelles–Bern–Berlin–Frankfurt am Main–New York–Oxford–Wien 2015.
- Haase Jürgen: *Eine Vision lebt – Das Weimarer Dreieck. Werdegang eines Kulturprojekts*, Berlin, den 30. November 2011. In: <http://learning-from-history.de/sites/default/files/attach/projekt/eine-vision-lebt-das-weimarer-dreieck/werdegang-eines-kulturprojektes-das-weimarer-dreieck.pdf>
- <https://www.weimarer-dreieck.org/>
- Kunicki Wojciech: *Bildung*. In: Andreas Lawaty, Hubert Orłowski (Hg.): *Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik*, München 2003, S.312–322.
- Kunst- und Kulturvermittlung in Deutschland, Polen und Frankreich*. In: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/staatsministerin-fuer-kultur-und-medien/kunst-und-kulturvermittlung-in-deutschland-polen-und-frankreich-460152>.
- Schneider Wolfgang, Saez Jean-Pierre, Bordeaux Marie-Christine, Hartmann-Fritsch Christel (Hg.): *Das Recht auf Kulturelle Bildung – Ein deutsch-französisches Plädoyer Pour un droit à l'Éducation artistique et culturelle – Plaidoyer franco-allemand*, Berlin – Kassel 2014 [= Kunst- und Kulturvermittlung in Europa, Bd. 1].

- Schober Angelika: *Kulturelle Bildung in Deutschland und in Frankreich*. In: Kairoer Germanistische Studien 21 (2014), S. 425–435.
- Standke Klaus-Heinrich (Hg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Współpraca polsko-niemiecko-francuska. Powstanie – potencjał – perspektywy. / Das Weimarer Dreieck in Europa. Die deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit. Entstehung – Potentiale – Perspektiven. / Le Triangle de Weimar en Europe. La coopération franco-germano-polonaise. Origine – Potentiel – Perspectives*, Toruń 2009.
- Standke Klaus-Heinrich: *Der Stellenwert der kulturellen Zusammenarbeit im Zeichen des Weimarer Dreiecks*. In: http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/AM11/Kulturelle_Zusammenarbeit_im_Weimarer_Dreieck_Rev.6.pdf
- Stiftung Genshagen, Narodowe Centrum Kultury (Hg.): *Potenziale guter Nachbarschaft. Kulturelle Bildung in Deutschland und Polen*, Berlin – Kassel 2018 [= Kunst- und Kulturvermittlung in Europa, Bd. 2].
- Ulatowski Rafał: *Das Weimarer Dreieck: ein transnationales Thema in der deutschen und der polnischen Öffentlichkeit*. In: *Revue d'Allemagne et des pays de langue allemande* 48 (2016), Nr. 2, S.357–370. Siehe: <https://journals.openedition.org/allemande/429>

Schlüsselwörter

Verein Weimarer Dreieck, Weimarer Dreieck, Kultur, Bildung, Kulturtrialog, Erinnerungskultur, Zusammenarbeit, Polen, Deutschland, Frankreich

Abstract

Triologue of cultures. 10 years of the Weimar Triangle Association (2010–2020)

This paper aims to synthetically present 10 years of activity of the Weimar Triangle Association in Weimar. It turned out, that during the period of political stagnation of the Weimar Triangle, the culture and education were the crucial aspects which shaped the polish-german-french cooperation in the framework of this forum. This fact has been confirmed through the activity of the Weimar Triangle Association, which develops several initiatives regarding institutionalization of the cooperation between young German, Polish and French people mainly in the area of culture.

Keywords

Weimar Triangle Association, Weimar Triangle, culture, education, Triologue of cultures, culture of memory, cooperation, Poland, Germany, France